

Kultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Musikalisches Powerpaar: Pianistin Clara Schumann-Wieck war die erste Interpretin der Werke ihres Mannes.

Hommage an Schumann

Die Mozart-Feiern stellen das Schumann-Jubiläum etwas in den Schatten. Das 150. Todesjahr des grossen Romantikers ist aber Anlass genug, spannende Schumann-Interpretationen vorzustellen.

Robert Schumann hat in erster Linie interessante Klaviermusik geschrieben. Diese hat ihn auch deshalb berühmt gemacht, weil seine Frau Clara Schumann-Wieck eine gefeierte Konzertpianistin war und seine Stücke in aller Welt spielte. Leider haben wir von Clara Schumann keine Tondokumente. Das Label Naxos führt aber unter seinen historischen Aufnahmen eine originelle und bewundernswerte Einspielung des Schumannschen Klavierkonzerts durch den französischen Pianisten Alfred Cortot (1877–1962).

Cortot zählt zu den legendären Künstlerpersönlichkeiten, die zwar ab und zu auch einen Fehlgriff machten. Seine Chopin- und Schumann-Interpretationen waren aber atemberaubend. Cortot beherrschte ein eigenwilliges und doch ganz natürlich wirkendes «Rubato». Das heisst, er konnte an einer Stelle etwas schneller und dann wieder langsamer spielen, ohne dass der Aufbau des Werks aus den Fugen geriet. Eine sehr hörens-werte Meisteraufnahme von 1935.

Was die Orchesterwerke Schumanns betrifft, so hat das Sinfonieorchester Ba-

sel unter Mario Venzago bei Novalis eine Gesamteinspielung auf drei CDs gewagt. Da Schumann beim Orchestrieren seiner Ideen offensichtliche Schwächen hatte, haben verschiedene Dirigenten starke Eingriffe vorgenommen, damit seine Musik besser klingt. Venzago ging zurück zum Original, ohne analytisch trocken zu werden. Leidenschaftlich und blühend im Klang, hat diese rhythmisch etwas starre Schweizer Gesamteinspielung von der internationalen Fachpresse höchstes Lob erhalten.

Mein Lieblingswerk? Schumanns Klavierquintett. Wer dieses hintergründige und doch so leidenschaftlich intime Meisterwerk in der feurig inspirierten Live-Aufnahme mit Martha Argerich und ihren Freunden hört, muss einfach ins Schwärmen geraten.

Und plötzlich, nach dem brillanten Allegro, dieser fahle Totenmarsch. Er steht fast still, die Musiker hauchen den Ton oft nur noch, da klingt die unendliche Leere durch. Live-Aufnahmen sind einfach spontaner und sprechender als die auf Glanz polierten Studioproduktionen.

Sibylle Ehrismann

Schumanns Klavierkonzert: Alfred Cortot und das London Philharmonic Orchestra. Naxos Historical 8.110612, CHF 19.–. **Schumanns Sinfonien:** Sinfonieorchester Basel, Leitung Mario Venzago. 3 CDs. Novalis 150 163/164/165-2. Als Box (CHF 120.–) und einzeln (CHF 43.–) erhältlich. **Schumanns Kammermusik:** Martha Argerich und Freunde, Live-Mitschnitt von 1995. 2 CDs, EMI 5 55484 2, CHF 77.–.

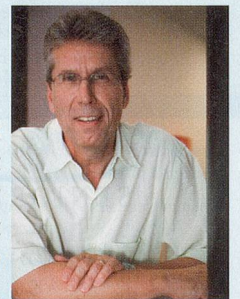
... WER IST WER BEI RADIO DRS

Walter Kälin

Nachdem die exakt 21 hier porträtierten DRS1- und Musigwälle-Moderatorinnen und -Moderatoren (mehr gibt es nicht) bei den Interviews immer wieder von ihrem Chef geschwärmt haben, liegt es auf der Hand, diesen auch vorzustellen: Walter Kälin, geboren 1947 in Einsiedeln, seit 1995 Leiter Moderation und U-Musik bei Radio DRS1.

Der Einsiedler Klosterschüler kam 1968 nach der Matura («mit Griechisch und Latein», wie er nicht ohne Stolz sagt) während des Studiums von Geschichte und Deutsch mit dem Radio in Berührung. «Eigentlich wollte ich ja Fernsehregisseur werden», gesteht er schmunzelnd, aber ein Verwandter verschaffte ihm ein Volontariat bei Radio DRS in Zürich. Dies bedeutete gleichzeitig das Ende des Studiums. Kälin: «Ich war vom Radio total begeistert und wusste sofort: Das ist mein Beruf!»

Schon zwei Jahre später wurde Walter Kälin als Redaktor und Moderator der Abteilung Information fest angestellt, moderierte in der Folge Sendungen wie «Rendez-vous am Mittag» oder «Espres-



Erfahren:

Walter Kälin hat auch als alter Hase die Lust am Radio nicht verloren.

so» am Morgen, wechselte später zur Unterhaltung und wurde Stellvertreter von U-Chef Guido Baumann. Zusammen schufen sie die neue Sendung «Persönlich», die Kälin während vieler Jahre moderierte.

Ab Ende der Siebzigerjahre wuchs der gewiefte Radiomann in Führungsfunktionen hinein, bis zu seiner heutigen Stellung. «Ich habe Freude am Führen», sagt er offen, «und wenn ich dabei offenbar ein gutes Arbeitsklima geschaffen habe, freut mich das besonders.» Privat ist Walter Kälin seit 15 Jahren kinderlos mit einer voll berufstätigen Psychotherapeutin verheiratet, spielt Tennis, geht joggen und teilt sich mit seiner Frau (fast) die Hausarbeit.

Was die Jugend uns lehrt

«Reise mit Melanie» erzählt, wie sich die erfolgreiche Autorin Lena und ihr Patenkind näher kommen. Ein gelungener Bucherstling.

Was tun, wenn eine Freundin, die drei Jahre lang nichts von sich hat hören lassen, plötzlich anruft und erwartet, dass man ihre Tochter – immerhin das Patenkind – sechs Wochen lang hütet?

Lena, renommierte Dreh- und Kinderbuchautorin sowie Hauptfigur in Ruth Hennigs Roman «Reise mit Melanie», trägt mit Fassung: Sie nimmt Melanie in ihre Obhut und teilt ihren Alltag fortan nicht nur mit dem verwöhnten Kater Brioche, sondern auch mit der Neunjährigen – einem aufgeweckten Mädchen, das die Autorin mit hartnäckigen Fragen dazu bringt, sich mit längst Vergangenen, vergessenen Geglauhtem und Verdrängtem zu beschäftigen.

Auf der anschliessenden Ferienfahrt, welche Lena und Melanie über Basel, die Franche Comté und das Burgund in die Bretagne führt, entwickelt sich zwischen den beiden eine herzliche Beziehung. Für Lena bedeutet die Reise mit dem Auto zudem ein Wiedersehen mit Orten und Menschen, die ihr Leben in den Sechziger- und Siebzigerjahren nachhaltig geprägt haben. Erinnerungen werden wach an eine grosse Liebe, verzehrende Obsessionen, Enttäuschungen, Wut und neue Perspektiven.

Mit «Reise mit Melanie» liefert Ruth Hennig eine humorvolle, hintergründige und präzise recherchierte Geschichte, die man in einem Zug verschlingt. Die in Zürich wohnhafte Bernerin arbeitet



BILD: MARTIN CUGGISBERG

Lesenswertes Debüt: Autorin Ruth Hennig mit ihrem Kater Garibaldi.

beim Schweizer Fernsehen, ist eine ausgezeichnete Köchin, interessiert sich für Literatur, Kunst und Menschen – und lässt sich höchstens von Kater Garibaldi auf der Tastatur herumtanzen.

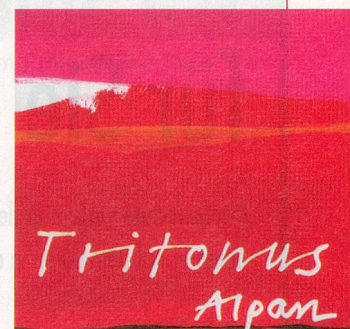


Ruth Hennig:
«Reise mit Melanie»,
KaMeRu-Verlag,
172 Seiten, CHF 29.–.
Bestellatalon Seite 70.

...AUCH HÖRENSWERT

Wie tönt der Alpstein?

Die Gruppe Tritonus weiss es: Wenn man die Bergsilhouette auf Notenlinien legt und mit Noten nachzeichnet, erhält man eine Melodie, die genau den Konturen des Ostschweizer Bergmassivs folgt. Ein in Stein gemeisseltes Tänzchen gewissermassen. Solche musikalischen Überraschungen gibts viele auf der CD «Alpan». Die Gruppe Tritonus ist seit langem in der ganzen Schweiz auf Spurensuche. Und sie hat auch westlich des Alpsteins musika-



liche Höhen gefunden. Felicia Kraft (Gesang, Percussion, Rebec), Lea Zanola (Hackbrett, Trümpi, Percussion), Daniel Som (Drehleier, Schalmei, Flöten) und Urs Klausner (Sackpfeifen, Cister, Schwegel) pflegen eine Volksmusik, die zugleich sehr alt und sehr modern ist. Sie spielen auch Instrumente, die bei uns aus der Mode gekommen sind, wissen die alten Traditionen mit moderner Technik zu verbinden und mit eigenen Melodien fortzuführen. Eine Fundgrube für Leute mit offenen Ohren und/oder tanzfreudigen Beinen. hzb

BILD: ZVG

Tritonus: «Alpan», Zytglogge, zyt 4901, CHF 37.–. Bestellatalon Seite 70.

...AUCH SEHENSWERT



BILD: ZVG

Geschichten rund um den Gotthardtunnel

Fünf Wanderungen im Gotthardgebiet bringen Sie zu den Hörstationen. Setzen Sie sich hin und hören Sie zu. Während sich in der Tiefe die Neat-Bohrköpfe Meter um Meter ins Gebirge drehen, lauschen Sie in der Höhe Geschichten über Menschen, Landschaften und Schicksale. Für «Sicherheitsraum» müs-

sen Sie sich auf die Bergstation Chilchberge in Uri begeben, für «Der Tunnelgeher» nach Sedrun, für «Paragneis» auf den Tessiner Passo del Sole, für «Fortuninas Alptransit» auf die Bergstation Brusada. Für die fünfte Erzählung schliesslich, «Stimmen der Dunkelheit», heisst es nach Sobrio zu reisen.

«Bergwelt und Basistunnel – fünf Hörstationen – fünf Gotthardgeschichten», bis 31. Oktober 2006. Mehr Informationen zu den Wanderungen finden Sie auf www.pro-helvetia.ch oder unter Telefon 044 267 71 45.

...AUCH SEHENS WERT

Wie Erbsen armen Leuten das Leben retteten

Wie viele Grundnahrungsmittel hinterlassen auch Bohnen und Erbsen ihre Spuren in Sagen, Märchen und Redewendungen. Während eines Rundgangs durch den Garten von Schloss Wildegg erfahren Sie Hintergründiges zu den dort angebauten eiweissreichen Hülsenfrüchten und hören, warum Bohnen Fäden haben und wie Erbsen armen Leuten das Leben retteten.

«Sie sind uns eine Bohne wert», Schlossdomäne Wildegg. Rundgänge: 30. August, 14 Uhr, 6. September, 14 Uhr, 10. September, 10 Uhr. Anmeldung erwünscht, Telefon 062 887 08 30.

...AUCH SEHENS WERT



BILD: ZVG

Salzburger Liebes-Wirungen und -Irrungen

Eigentlich liebt der Toni die Vroni. Um der Köchin vom «Salzburger Nockerl» nahe zu sein, möchte er den ganzen Gasthof ersteigern. Ein Berliner kommt ihm aber zuvor. Als dann noch die Gäste aus der Stadt in der verträumten Bergwelt auftauchen, beginnt sich das Liebeskarussell auf Hochtouren zu drehen: Toni, Vroni, Steffi, Frank, Max und Erika verlieben sich kreuz und quer. Ein zuckersüßes Verwirrspiel nach «Art des Hauses».

«Salzburger Nockerln oder Saison in Salzburg», eine Operette in fünf Bildern. Casinotheater Winterthur, Premiere: Donnerstag, 31. August 2006, von Freitag, 1. September, bis Sonntag, 1. Oktober. Dienstag bis Samstag, 20 Uhr, Sonntag, 17 Uhr. Vorverkauf: www.casinotheater.ch oder Telefon 052 260 58 58.



BILD: KEYSTONE

Der jüngste Streich: Die kühnen Gassenschauer mit ihrem Projekt «Silo 8».

Kühn, kühner, am kühnsten

Der TV-Film «Abheben oder Untergehen» zeigt den Weg der Theatergruppe «Karl's kühne Gassenschau» vom improvisierten Strassentheater zum hochprofessionellen Showspektakel.

Karl's kühne Gassenschau» ist tatsächlich die kühnste Theatergruppe der Schweiz. Was am 10. August 1984 mit einem kleinen improvisierten Strassenzirkus in Zürich begann, wurde mit den Jahren immer kühner und kühner und erlebt zurzeit einen (vorläufigen) Höhepunkt mit dem Projekt «Silo 8», das seit Wochen mit ausverkauften Vorstellungen in Oberwinterthur stattfindet. Gingen die Strassenkünstler am Anfang nach den Vorstellungen noch mit dem Hut herum, um überleben zu können, so würde heute dafür kein noch so grosser Sombrero reichen, hat doch die neueste Produktion rund vier Millionen Franken gekostet.

Geblieben in all den Jahren aber sind die Begeisterung, der Enthusiasmus, die Kreativität der Truppe, die mit Produktionen wie «Steinbruch», «Stau» oder «Aku» in den letzten Jahren landesweit für Furore gesorgt hat.

Und geblieben sind auch die vier (von ursprünglich sechs) Gründungsmitglieder Ernesto Graf, Brigitt Maag, Paul Weilenmann und Markus Heller. Jeder der vier hat seine speziellen Aufgaben, doch alle vier sind gleichberechtigt. Das bedeutet, dass sie zusammen abheben – oder untergehen. *Jack Stark*

«Abheben oder Untergehen» in «Klanghotel»: Sonntag, 27. August, 22.50 Uhr, SF1.

Tipp 1: Thomas Gottschalk lädt zur zweiten Ausgabe von «Der grosse Drei-Länder-Check». Nach dem letztjährigen Sieg Deutschlands in Österreich und die Schweiz auf Revanche. Samstag, 26. August, 20.15 Uhr, SF1.

Tipp 2: Das Unspunnenfest in Interlaken ist ein Höhepunkt helvetischer Volkskultur. SF1 berichtet darüber: Samstag, 2. September, 18.10 Uhr, Sonntag, 3. September, 13.50 Uhr, Sonntag, 17. September, 13.10 Uhr.

Tipp 3: Alle Jahre wieder wird die schönste Schweizerin gewählt. Diesmal findet die Wahl der «Miss Schweiz» in Genf statt und wird wie immer vom Fernsehen direkt übertragen. Samstag, 9. September, 20.20 Uhr, SF1.